



Streicheln Sie eigentlich richtig?

Na klar, werden Sie vielleicht sagen, ich streichle meinen Hund seit zehn Jahren – streicheln ist doch streicheln, oder?

Kennen Sie aus Ihrer Kinderzeit die ekligen Tanten, die Sie mit ihren Spinnefingern in die Wange gekniffen haben? Ich bin immer rückwärts gegangen, auch um den Fängen der Finger zu entgehen. Habe ich es nicht geschafft, hat sie mein Gesicht in die Hände genommen und hat mir einen feuchten Kuss vorzugsweise aufs Auge gedrückt. Stellen Sie sich nun vor, dass Bello freudig ankommt, weil Sie ihn gerufen haben. Anstatt ihn anzulachen, strecken Sie ihm beide Hände entgegen und wuscheln seine Ohren. Er geht rückwärts, um sich Ihnen zu entziehen, aber Sie merken nichts. Noch nicht! Wenn Sie mit Ihrem Hund arbeiten, Bällchen oder Stock werfen oder ihn balancieren lassen, fassen Sie ihn nicht an den Kopf, sondern klatschen Sie freudig in die Hände und lassen Sie lieber ein gutes Leckerchen springen.

Hunde und Pferde sind geradeaus in der Nähe blind, sie haben einen toten Punkt, weil die Augen etwas seitlich angesetzt sind. Kommen Sie von oben und vorn, gehen die meisten Hunde rückwärts oder laufen weg. Am besten nähert man sich einem Hund von der Seite, streichelt ihn zuerst an der Wange, dann am Hals – das ist für ihn nachvollziehbar, er kann vertrauen und bleibt ruhig. Viele Menschen klopfen ihren Hund auf den Körper, dass es hohl klingt und einen Pekinesen glatt wegfeigen würde. Dann gibt es das Kopftätscheln mitten aufs Hirn so-



Inge Büttner-Vogt lebt zusammen mit ihrem Schnauzer-Mix Arko in Wiesbaden.

„Hunde und Pferde sind geradeaus in der Nähe blind, sie haben einen toten Punkt, weil die Augen etwas seitlich angesetzt sind. Kommen Sie von oben und vorn, gehen die meisten Hunde rückwärts oder laufen weg.“

wie das nervöse Streicheln in schnellen Bewegungen bei Feuerwerk zum Beispiel, als könne man damit die Angst besonders schnell wegstreichen – da überzeugt mich TTouch, das kann ich nur empfehlen!

Sie haben Lust auf Schmusen, Ihr Hund hat gerade denselben Wunsch? Atmen Sie aus, streicheln Sie langsam über den Körper, am Kopf tun kleine zärtliche Kraulbewegungen gut. Der Hund entspannt sich und rollt sich auf den Rücken. Nun sind langsame Streichelbewegungen angesagt.

Ich habe früher immer den Fehler gemacht und habe gleich eine Klette entfernt. Lassen Sie das! Es stört die Harmonie, bitte merken Sie sich die Stelle und machen Sie sie später weg. Auch an Verfilzungen pöple ich nicht mehr herum. Wenn es zieht, ist der Hund weg ... Beim Tierarzt – wenn überhaupt – ist nur Handauflegen erlaubt, das Ruhe ausstrahlt. Auf den Kopf patschen, klopfen oder ständige hektische Bewegungen machen den Hund noch nervöser. Wenn er eine Narkose bekommt, lassen Sie ihn ganz in Ruhe und unter Ihrem Schutz hinübergleiten. In diesem Heft gibt es einen spannenden Artikel mit TTouch-Übungen – ich kann sie nur empfehlen und habe selbst schon gute Erfahrungen damit gemacht.

Wir sollten unserem Hund stets Schutz und Stärke vermitteln. Ein guter Leithund kann Problemen wie furchterregenden gelben Säcken oder Vogel-scheuchen mutig entgegentreten.

SO WERDEN SIE ZUM HUNDEVERSTEHER

Der Schlüssel dürfte sein, dass er es nicht macht, wenn Ihre Großeltern da sind. Also nimmt er eine Art Schutzposition ein und will Ihnen klar machen, dass Sie dort allein nichts zu suchen haben. Sie stören.

Wenn Sie eingreifen, zwickt er – das ist höchst respektlos. Können Sie aus dem Zimmer gehen, die Tür schließen und sich woanders aufhalten und hinsetzen? Wenn Maxi jammert, bitte ich Sie, es zu ignorieren und zu warten. Wenn er kurz still ist, gehen Sie mit sicherer Körperhaltung (!) ins Zimmer und werfen ein paar Leckerchen von sich weg, sagen aufmunternd und fröhlich: „Such schön!“, gehen kurz durchs Zimmer und verlassen es wieder und schließen die Tür. Maxi muss lernen, dass Sie dazugehören, nett sind und hier auch etwas zu sagen haben. Sympathie geht erst einmal durch den Magen – es sollte etwas Leckeres (Käse?) sein, was er sonst nicht bekommt. Er könnte erkennen, dass Sie gar nicht „so schlimm“ sind. Lassen Sie auch auf jeden Fall Ihre Schuhe an – ein Spiel mit Nachlaufen wäre Wasser auf seine Mühlen.

Wiederholen Sie diese Übung an dem Besuchstag immer mal wieder. Freuen Sie sich, wenn Maxi Sie abwartend begrüßt und auf sein Leckerchen hofft, das wäre ein erster Schritt zu einer wunderbaren Freundschaft.

„Wenn ich zu Besuch bei meinen Großeltern bin, habe ich ein echtes Problem mit ihrem Hund. Maxi ist ein Zwergpudel. Er beißt mir in meine Hosenbeine und kaut dann an dem Stoff. Ich kann keine langen Hosen tragen, ansonsten habe ich Maxi immer im Stoff hängen. Er schüttelt und ich bekomme ihn nicht weg. Wenn ich ihn wegsetzte, wird er noch aufgeregter und manchmal wird er dann so wild, dass er mich zwickt. Und wenn ich von ihm loskomme, dann klaut er meine Schuhe und läuft damit weg. Er macht das nur bei mir, bei meinen Großeltern ist er brav. Und wenn sie da sind, lässt er mich auch in Ruhe. Was mache ich da?“

Nehmen wir aber an, Sie müssten in diesem Zimmer ausharren, bis Ihre Großeltern wiederkommen. Dann nehmen Sie ihn an die Leine. Sie tragen Hosen und behalten Ihre Schuhe an. Er startet einen Angriff.



HundeWelt-Expertin
Inge Büttner-Vogt beantwortet
Leserfragen

Sie halten ihn an der Leine von sich weg und werfen ein Leckerchen in die Gegenrichtung, das er suchen kann. Frieden bedeutet Leckerchen. Machen Sie aus seinem Verhalten ein Spiel – Stress und Fressen geht nicht. Wenn Ihnen das gelingt, merkt er, dass Sie ein spannender Mensch sind, mit dem er etwas anfangen kann. Er muss Sie nicht mehr als Störenfriedin vertreiben.

Klar, dass Sie mit Rückfällen rechnen müssen, besonders wenn Sie weg waren und der nächste Besuch ins Haus steht. Wenn er auf Sie zukommt, bringen Sie sich in Erinnerung und werfen gleich ein paar Leckerchen in die Gegenrichtung, sagen ein fröhliches „Such schön!“, und schauen, was passiert. Gehen Sie ins Haus und werfen Sie weiter Leckerchen, spielen Sie mit der Fellnase, lachen Sie, während Sie werfen – der Pudel wird mit Sicherheit sehr erstaunt und begeistert sein, wie Sie sich verändert haben, und Sie gern akzeptieren.

Alle träumen wir davon, einen Hund zu haben, der uns versteht und den wir verstehen.

Aber manchmal scheint es einfach nicht so richtig zu funktionieren. Sind Sie zuweilen ratlos, verstehen Sie ihren vierbeinigen Partner nicht oder hätten Sie einfach gerne eine Erklärung für sein Verhalten, um ihm näherzukommen? Die erfahrene Trainerin für Mensch und Hund **Inge Büttner-Vogt** kann Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möglicherweise neue Sichtweisen eröffnen.

Schreiben Sie an: redaktion@minervaverlag.de